1. Reichard / Elias Casp. / geburtstags gratulation auf Königin Sophia Magdalena in Dennemarc, 1740.

2. geburtstags gratulation auf Hertzog Chr: Ernst zu Sachsen Saalfeld. 1744.

3. dergleichen auf Hertzog Frantz Josias zu Sachsen Coburg 1744.

4. Lange / Joh. Fried. / geburtstags gratulation auf graf Christ. Ernst zu Stolberg. 1744

5. Henrici / paul Chr. / geburtstags gratulation König Christian in Dennemarc, 1745

6. ——— dergleichen 1745.

7. Stolberg / Joh Martin graf zu / gratulation an den von Schönberg 1745

8. dergleichen, der studirenden in Altona, 1745.

9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / dergleichen, 1745.

10. Wiegand / Carl Chr. / geburtstags gratulation an graf Chr. Fried. zu Stolberg 1746.

11. Schütze / Henr. Car. / dergleichen 1746.

12. Eberhard / Joh. Petri / dergleichen 1746

13. des Magistrats in Cöthen gratulation zur Vermählung graf H. E. zu Stolberg 1742.

14. Sander / Joh. Andr. / dergleichen Lateinisch, 1742.

15. Werth / Lebr. Heinr. / dergleichen. 1742.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-242990-p0002-2

16. Cöthische Cammer Musici, dergleichen, 1742.
17. Coschwitz (: Joh. Wilh: Dan:) dergleichen 1742.
18. Hoefer (: Chr. Gottl.) dergleichen, 1742.
19. Lezius (: Aug: Jac) dergleichen, 1742.
20. S (: J. M.) dergleichen 1742.
21. Bride (: Ludew:) dergleichen, 1742.
22. Allendorff (: Joh. ~~Lud~~ Conr.) dergleichen, 1742
23. der Cöthischen schul Collegen dergleichen, 1742.
24. Morgenstern (: Nic.) dergleichen, 1742
25. Laurenty (: Georg Ludewig:) 1742. dergleichen
26. porchwitz (:) Nachfeierationes in Wernigerode dergleichen. 1742.
27. sämtliche prediger der graffschaft Wernigerode dergleichen 1742.
28. schul Collegen der Lateinischen schule in Wernigerode, dergleichen, 1742.
29. fleiss (: Joh. Andr.) dergleichen, 1742.
30. das Jäger Chor in Wernigerode, dergleichen, 1742.
31. Wernigerödische bürger vorsteher, dergleichen, 1742.
32. d. S. D. H. dergleichen, 1742.
33. Kratzenstein (: Joh. Andr.) dergleichen, 1742.
34. von Caprivi (: Jul. Leop.) dergleichen 1742.
35. Turck ( ) dergleichen, 1742.
36.
37. Höver (: C. G.) hochzeit Carmen auff H. Joh. August Seydlitz. Cöthen 1742
38. Hummel (: ~~Gottl.~~ Georg:) gratulation zur Vermählung des Cron printz friederich in Daenemarck. 1743.
39. die in Altona studierende, dergleichen, 1743.
40. Compe (: phil: Ludew.) dergleichen, 1743.
41. Breithaupt (: Chr.) programma, 1743.
42. gratulation zur Wiegandischen hochzeit 1743
43. die Wiegandischen hausgenossen, dergleichen, 1743.
44. R. (J. M.) dergleichen. 1743

45. pappe (justus joseph) gratulation zu der Goebelschen hochzeit, 1744.
46. Ziegler (Wern. Nic.) gratulation zu der graefl. von Castel vermaehlung, 1744.
47. Wiegand (Carl Chr.) dergleichen, 1744.
48. Delius (Heinr. Fried.) dergleichen, 1744.
49. saemtliche prediger der graefl. herrschaft Wernigerode, 1744.
50. Kratzenstein (Joh. Andr.) dergleichen 1744.
51. Winckler (Joh. Pet. Hieron.) dergleichen, 1744.
52. Reichenbach (Joh. Jac.) gratulation zur Christian drischen hochzeit, 1745.
53. T. (C. D.) gratulation zu der Hamburgischen hochzeit, 1745.
54. pappe (Justus Joseph) gratulation zu der Gerhardischen vermaehlung, 1745.
55. Kalisch (Theod. Gotttreu) gratulation zu der Kaliscken hochzeit 1748
56. Reichmann (Joh. Rudolph) dergleichen, 1748
57. Lange (Chr. Polyc.) hochzeit Carmen wegen Chr. Gottl. Birnbaum, Halle 1719.
58. Löwe (Sam. Gottl.) gratulation zur Doctor wuerde Joh. Gottl. Neumans, 1721.
59. der Altonaischen Gymnasiasten trauer ode wegen Joh. Heinr. von Sagen, 1741.
60. Ruhen (Joh. Fried.) trauer ode wegen Carl Fried. v. Dacheroeder, 1742.
61. des Hallischen Paedagogii trauer ode wegen Georg Zarganei, 1743.
62. Francke (Gotth. Aug.) und andere, dergleichen 1743
63. membra Seminary selecti, dergleichen, 1743.
64. Gebauer (Joh. Just.) dergleichen, 1743.
65. trauer ode auf die Casimirin,
66. Dieny (Sam.) Cantique Nuptiale pour M. Siadelübs, 1721.
67. Carl (Joh. Sam.) trauer ode wegen der Franckin,
68. programma Academiae Lipsiensis in obitum Chr. Weisii, 1749.
69. Hahn (Joh. Fried.) trauer ode auf pastor Lohr, 1744.
70. Allendorff (Joh. Ludew. Conr.) dergleichen 1744
71. freunde aus Closter Bergen, dergleichen, 1744.

72 Germar (Henr. Joach.) trauer ode auff
pastor Germar, 1745.
73 trauer ode auff Comtesse Sophie Eleonore
zu Kolberg(?) 1745.
74 Harenberg D. Joh. Christoph. (trauer ode
auff Hertzog Ernst Ferdinand zu Braun-
schweig, 1746.
75 der jenaischen universitaet trauer ode
auff Hertzog Chr. Ernst zu Dessau(?)
76 trauer ode auff graff Frid. Carl Wilh.
zu Leiningen 1745.
77 noch eine dergleichen, 1745.
78 Henrici (Paul Chr.) trauer ode auff König
Christian den VI in Dennemarck, 1746.
79 des Wernigerödischen Ministerii trauer ode
auff Samuel Lau 1746.
80 Nevius (Christoph. Ludw.) dergleichen 1746.
81 der Wiegandischen Stifft grossen(?), dergleichen, 1746
82 die arbeiter im Wernigerödischen waysenhaus,
dergleichen, 1746.
83 Baurmeister (Henr. Ernst.) trauer music,
auff dem selben, 1746.
84 der Muthmannischen Kinder trauer ode
auff Joh. Muthmann 1747.
85 Muthmannin (Eva Josepha) dergleichen, 1747.
86 Anonimi, dergleichen, 1747.
87 der Wernigerödischen Schuhler trauer ode,
auff Carl Chr. Wiegand, 1749.
88 deren Schul Collegen daselbst, dergleichen, 1749.
89 zweyte Classe der Wernigerödischen Schuhler,
dergleichen 1749.
90 das Convictorium daselbst, dergleichen 1749.
91 die Wiegandische hausgesellschafft, dergleichen, 1749
92 Reichard (Elias Casp.) ode vom menschlichen
der Wissenschafften, 1740.
93 der studirenden in Altona glückwünsch
an Joh. Adam Flessa, 1741.
94 die erste ordnung des Gymnasii, dergleichen
1741.
95 Musicalische Cantate, 1741.
96 Wernigerödische Bergbediente glückwünsch
an Fürst August Ludewig zu Anhalt
zur ankunfft in Elbingerode(?) 1742

97. Der in Altona studirenden danckbezeugung an die Königl. Commissarien bey Inauguration des Gymnasii, 1744.

98. Heinrici (paul Christ.) Einweihungsrede des Altonaischen Gymnasii, 1744.

99. professorum Gymnasii Altonaensis gratulatio ad Bernh. Leop. Volckm. de Schomburg, 1744.

100. Discipulorum Saalfeldensium gratulatio ad Mart. Fried. Kratzenstein 1744.

101. Ein sehr curieuses Carmen. MS

102. Der Berlinischen Bürgerschafft gratulation an König Fried. II, nach der Böhmischen Campagne. 1745.

103. Dergleichen in frantzösischer Sprache. 1745.

104. Dergleichen von der Juden Synagoge. 1745.

105. Der Holsteinischen Studenten in Halle glückwünsch zur angetretenen Regierung Königes Friderici V. 1747.

106. Derselben, auff die Crönung Friderici II. 1747

107. Carmen auff die Vorsteh. Es ist alles Brodt. MS

108. de Beilwitz (Joh. Fried.) gratulatio ad Comitem Georgium Ludovicum ab Erbach, 1743

109. l'Eloge de M. Voltaire 4to

110. die glückseligkeit, die wünsche und der weise, Hamburg 1743. 4to

111. Des deutschen Frantzosen gratulation zur des Königes in pohlen Zurückkunfft nach Dresden 1746.

112. Vers du Roy de prusse de la Divinité

113. Zerrenner (Car.) Verse so gegen das Lust nur zu essen stehn. MS.

Das hohe

Geburtsfest

Der

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten

Fürstinn und Frau,

FRAU

Sophia Magdalena,

Souverainen Erbköniginn zu Dännemark / Norwegen,
der Wenden und Gothen, Herzoginn zu Schleswig, Holstein,
Stormarn und der Dithmarsen, Gräfinn zu Oldenburg und
Delmenhorst ꝛc. ꝛc.

Und

die zugleich vollzogene feyerliche

Einweihung

des neuerbauten

Königlichen Residenzschlosses

in

Copenhagen,

allerunterthänigst besungen

von

Elias Caspar Reichard
Sub-R.

Im Wintermonat 1740.

ALTONA,
Gedruckt bey Heinrich Christian Hülle, Königl. privil. Buchdrucker.

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)
78 M 362
AV

HIERONYMVS VIDA.

Appare mihi tandem, et, nube remota,
Exerere, atque TVO flagrantem refice vultu,
Voxque TVAS, age, nunc primum mea personet aures.

Ists? Oder täuscht mich nur ein Traum
Mit einem angenehmen Bilde?
Welch Jauchzen überströmt den Raum
Der dänischen und cimbrischen Gefilde?
Was blendet mich für Glanz, für Pracht?
Der nordische Horizont lacht,
Und kleidet sich in eine Purpurwolke!
Was jagt das wachsame Metall
Für einen anmuthsreichen Schall
Durchs ganze dänsche Land, zum ganzen dänschen Volke?

Das ganze Volk, das ganze Land
Wird von der reinsten Wohllust trunken;
Der Andacht unlöschbarer Brand
Sprüht überall geheiligthelle Funken;
Die Nordsee wallt, die Ostsee braußt,
Der Sund fängt mit nie müder Faust
Die Wellen auf, die jene zu ihm welzen;
Die Freude macht die Fluthen heiß;
In Island thauts, und Grönlands Eis
Entblößt den Strand, und droht, so alt es ist, zu schmelzen.

Des Mälstroms fräßger Strudel rauscht
Mit sanftem Glückwünschungsgebrülle,
Der Walfisch stutzt und schnaubt und lauscht
Verwundrungsvoll in einer tiefen Stille;
Die Sehnsucht macht ihn aufmerksam,
Er wird der alten Wohnung gram,
Und lässet sich ein wärmres Meer gelüsten;
Doch da es ihm unmöglich fällt:
So grüßt er spritzend nur den Belt,
Und wirft sein schäumend Naß nach Seelands frohen Küsten.

Von

Von hier ergießt sich dann die Lust
Auch in die Elb und in die Eyder,
Die Nymphen schmücken Haupt und Brust,
Und wickeln sich in ihre Silberkleider.
Nie hat ihr Chor sich so bemüht,
Als itzo; Ihr entzückend Lied
Beschämt so gar die spielenden Tritonen,
Kein Wunder, daß ihr Lockgesang,
Durch seinen holden Zauberklang,
Die Dichter reizt, die nah an ihren Ufern wohnen.

Mich reißt er fort; ich bin zu schwach,
Den Trieb, der mich entflammt, zu dämpfen;
Die Ehrfurcht wirkt, der Muth wird wach,
Und rüstet sich, die Schwachheit zu bekämpfen.
Die Wonn ist heute allgemein:
Und ich, ich sollte ganz allein
Die läßge Hand im Schooße ruhen lassen?
Nein, nein, die Reizung ist zu stark!
O Königinn von Dännemark,
Wie kann die Muse mich bey DEINEM Lobe hassen?

So kühn, so herzhaft machst mich DU,
Du hoher Vorwurf meiner Lieder,
DU schickst mir Geist und Einfall zu,
Ich lege nur das DEINE vor DIR nieder,
Ein Blick auf DICH ist schon genung,
Des Dichters muntern Flügelschwung
In gleicher Höh und Regung zu erhalten;
Von DIR schreibt keine Feder matt,
Wer DEINER Stralen Einfluß hat,
In dessen Adern kann das Feuer nicht erkalten.

Ich sehe DICH. Mein Geist wird ganz
Entzückt bey DEINEN Eigenschaften;
Mein Auge sieht und fühlt den Glanz,
Der DICH umkränzt, und bleibt auch gleich drauf haften.
O was für Licht und Majestät!
Kaum prangt, wenn itzt die Sonn aufgeht,
Aurorens Kleid mit einem hellern Schimmer!
Wie götterähnlich zeiget sich
DEIN Gang, und was begleitet DICH,
Erhabne Frau, für Pracht in DEINE neue Zimmer?

Homer,

Homer, und Naso, und Virgil,
Zerreißt nur eure Fabelblätter?
Was träumt und prahlt und lügt ihr viel?
Rühmt ja nicht mehr die Schönheit eurer Götter.
Und wenn ihr sie zusammen nehmt:
So werden sie hier doch beschämt,
Ihr mögt sie auch, so bunt ihr wollt, bekrönen;
Sie sind der Phantasie nur schön;
Wollt ihr Vollkommenheiten sehn?
Seht unsre Königinn **Sophien Magdalenen.**

O daß ich nun nicht fähig bin,
Mich auch vollkommner auszudrücken!
Doch, wessen Fähigkeit reicht hin,
Ein solches Bild nach Würden auszuschmücken?
O schrieb ich itzt, wie **Maro** schrieb!
O hätt ich **Pietschens** Heldentrieb!
O könnt ich mich itzt **Amthors** Kiels bemeistern!
Bewundern muß ich DICH zwar wol,
Allein, wer DICH besingen soll,
O Königinn, den muß Apollo selbst begeistern.

Wie

Wie? Oder wol nur DU vielmehr,
Du Sonne Deiner Unterthanen;
Durch DICH dünkt mich es nicht zu schwer,
Mir einen nie betretnen Weg zu bahnen;
DEIN Reiz ist ausserordentlich,
Durch DEINEN Zug erheb ich mich
Aus Staub und Nacht, und aus den niedern Schranken;
Was flößt mir DEINER Kronen Schein
Für einen edlen Lobspruch ein?
Was liegt in DEINEM Thun für Reichthum zu Gedanken?

Nun schweig ich nicht. Durch DEINE Gunst
Misch ich mich in die Dichterchöre.
Fort Schmeicheley! Weg eitle Kunst!
Ruht itzo aus, ihr abgegriffnen Röhre!
Was nutzt mir der geborgte Schmuck?
DU selbst verschaffst mir Stoff genug,
Du Landeslust, zu DEINEM grossen Ruhme;
Ich nenne DICH ja kaum, so weis
Und sagt der halbe Erdenkreis,
DU seyst die höchste Zier im Tugendheiligthume.

Wie

Wie wort- und geist- und feuerreich
Muß mein Gedicht DEIN Lob erzehlen,
Wenn Lieb und Ehrfurcht sich zugleich
Die Gottesfurcht zu dessen Inhalt wehlen?
Die Gottesfurcht, das Himmelskind,
Die selten Platz an Höfen findt,
Der aber sich DEIN Herz zum Tempel weihet,
Und mittelst welcher DEINE Hand,
Die GOtt DIR füllt, das ganze Land,
Das DIR Gehorsam zollt, mit Segen benedeyet.

Dort, wo die rauhe Norderse
An eisbespitzte Klippen stürmet,
Und wo ein hundertjährger Schnee
Durchs Feld Crystallgebirge thürmet;
Wo der erboßte Hekla raucht,
Und Asch und Flammen von sich haucht,
Wovon der Ovalm die Lüfte stets verdunkelt;
Wo das uns holde Sonnenlicht
Mit abgeneigtem Angesicht
Sechs Monat scheint, und dann sechs Monat gar nicht funkelt.

Hier, wo ein schiff- und fruchtbar Naß
Die Arm um fette Inseln schlinget,
Auf welchen Korn und Kraut und Graß
Den Ueberfluß in Städt und Dörfer bringet,
Wo dem vergnügten Unterthan
Von unserm frommen Christian
Das rege Herz vor Freud und Inbrunst hüpfet;
Wo sich der Fleiß mit Wucher lohnt,
Wo Fried, und Ruh, und Gnade thront,
Wo Treu, und Güt, und Recht ein ewigs Bündniß knüpfet.

Dort, wo ein stets-geschwüles Jahr
Die trägen Indianer bratet,
Und wo der braune Malabar
Durch Sand und Fluß mit matten Schenkeln watet;
Wo sich der dänsche Salomon,
Aus Liebe zu des Menschen Sohn
Mit Ernst ums Heil der Heidenschaft bekümmert;
Und wo Sein göttliches Geheiß,
Durch evangelscher Boten Schweiß,
Des Wischtnu Dienst zerstört, des Teufels Haus zertrümmert.

In

In allen, grosse Königinn,
In allen diesen DEINEN Reichen
Baut DIR DEIN gottergebner Sinn
Ein nimmermehr zerstörbar Ehrenzeichen.
Warum? Die Seelenheilsbegier,
Die DICH entzündet, sorgt dafür,
Daß Heil und Wohl darinnen sich verschwistern;
Der pelzvermummte Wilde lacht,
Daß DEIN Gebet ihn glücklich macht,
Die nackten Schwarzen sind, DICH nur zu sehn, recht lüstern.

Erweg und mach einmal den Schluß,
Da uns das Los so schön gefallen,
Wie heftig, wie ergetzend muß
Das treue Blut in unsern Adern wallen?
Durch welchen Wett- und Liebesstreit,
Zu welcher frohen Munterkeit
Muß unsre Brust und Stirn sich itzt erheitern?
Wie stark muß Demuth, Dank und Pflicht,
Die dieses hohen Festtags Licht
Zum höchsten Grad erhöht, die Lust bey uns erweitern?

Sieh da, wohin DU mich nur bloß
Durch eine einzge Tugend reissest!
Doch, DU bist auch an Demuth groß,
Durch deren Frucht DU DICH verewgen heissest.
DU siegst durch Glauben und Geduld;
Gerechtigkeit und Gnad und Huld
Sind DEINES Throns unwandelbare Stützen;
Der Sanftmuth Kind, die Freundlichkeit,
Stickt DIR ein unverweßlichs Kleid,
An welchen um und um verdiente Kronen blitzen.

Die Weisheit führt DICH an der Hand
Und fördert alle DEINE Thaten;
Ist DEIN erleuchteter Verstand
Nicht auch ein Grund der Wohlfahrt DEINER Staten?
Wie vieler Millionen Mund,
Macht DEINE theure Güte kund,
Und rühmt die mehr als königliche Milde?
Was setzt DIR gottgelaßner Muht,
Der in dem Blute Christi ruht,
Für kronenreiche Helm auf DEINE Wapenschilde?

Und

Und wer : : Doch still, was flammt und strahlt
Von ferne dort für eine güldne Klarheit?
Die Sonn ist nicht so schön bemahlt;
Erscheinst du mir nicht selbst, gepriesne Wahrheit?
Sie ists. Ihr netter Pinselstrich,
Der niemals trieget, schildert DICH,
O Königinn, mit DEINEN Seltenheiten,
Und hängt DEIN unvergleichlichs Bild,
Das jeder Tugend Glanz umhüllt
Ins innre Heiligthum der Unvergänglichkeiten.

Auf einmal wird nun meine Müh,
Die fromme Müh ganz überflüßig.
Und dennoch wird die Poesie
Von DEINEM Ruhm zu schweigen niemals schlüßig.
Noch wirkt DEIN Einfluß stark in mich,
Noch seh ich, noch behalt ich DICH
Zu meinem Ziel, zu meinem Augenmerke;
Fort, scheue Muse, singe fort,
Und rühme noch mit einem Wort
Auch meiner Königinn höchstwichtge Nebenwerke.

Komm, dränge dich ins neue Schloß!
Wie? Zauderst du? Was macht dich schüchtern?
Die Ehrfurcht ist dein Mitgenoß,
Erblinde nicht im Blitz von so viel Lichtern.
Komm, du betrittst hier keinen Stein,
Er flößt dir Stärk und Leben ein,
Weil Gnad und Huld der Mauren Grund befestigt;
Weil **Christians** Gerechtigkeit,
Die lauter Lust und Wohlfahrt streut,
Nicht einen Unterthan bey diesem Bau belästigt.

Der Seligkeiten lächelnd Chor
Zieht, bey dem Einweihungsgepränge,
Frohlockend durch das prächtge Thor,
Und macht den Raum der breiten Stiegen enge.
Sie füllen Säal und Zimmer voll,
Sie setzen sich. Denn dieses soll
Ihr Aufenthalt, ihr liebstes Wohnhaus bleiben;
Hier soll ihr immer heitrer Blick
Des **oldenburgschen Stammes** Glück,
Und Ruhm, und Wuchs, und Flor beständig höher treiben.

Sie sind, **gesalbte Majestät,**
Um DICH vornemlich so bemühet;
DU bist der reizende Magnet,
Der Heil, und Wohl, und Seegen nach sich ziehet;
Unschätzbar theure Königinn,
DU, DU bist die Erhalterinn
Und Mehrerinn der Blüthe DEINER Länder,
So viel Minuten DIR GOtt schenkt,
So oft er DICH mit Gnade trenkt:
So viel empfangen wir von seiner Liebe Pfänder.

Die Zierde, Nettigkeit und Pracht
Womit dieß Schloß das alles höhnet
Woraus man Wunderwerke macht,
Hat es ja fast von DIR allein entlehnet;
Was je in **Rom** und **Griechenland**
Die Kunst von dieser Art erfand,
Was **Babylon** und **Memphis** ausposaunen,
Das sieht man hier beysammen stehn;
Und wollen wir **Hirschholm** besehn:
So setzt uns solches noch in grösseres Erstaunen.

Bewun-

Bewundre, graue Folgezeit,
Die grosse Königinn der Dänen!
Zermalmende Vergessenheit,
In dieses Werk beisst du mit stumpfen Zähnen.
Doch rieb auch endlich Wuth und Lauf
Der Zeiten jedes Denkmaal auf,
Das DICH anitzt, o Königinn, erhebet:
So glaube, daß DEIN Name doch,
Sowol in DEINEN Erben noch
Als auch in DEINES Volks Gedächtniß ewig lebet.

Ja, Königinn, ja lebe DU,
Nebst Deinem göttlichen Gemahle,
Noch viele Jahr in stolzer Ruh,
Daß DEINE Huld uns lange noch bestrale.
Die Kraft von unserm Wunsche dringt
Sehr schnell vor Gottes Stuhl, und bringt,
Es schallt schon laut, ein gnädigs Ja! hernieder;
Gott, schenk, o schenk uns oft dieß Fest,
Daß uns so vortheilhaft verläßt,
Mit einem Ueberschwang empfundner Freuden wieder.

* * * * * *

R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3
002 707 233

5b

Hschrift: 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114;

20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-242990-p0023-9

Das hohe

Geburtsfest

Der

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten

Fürstinn und Frau,

FRAU

Sophia Magdalena,

Souverainen Erbköniginn zu Dännemark / Norwegen,
der Wenden und Gothen, Herzoginn zu Schleswig, Holstein,
Stormarn und der Dithmarsen, Gräfinn zu Oldenburg und
Delmenhorst ꝛc. ꝛc.

Und

die zugleich vollzogene feyerliche

Einweihung

des neuerbauten

Königlichen Residenzschlosses

in

Copenhagen,

allerunterthänigst besungen

von

Elias Caspar Reichard
Sub-R.

Im Wintermonat 1740.

ALTONA,
Gedruckt bey Heinrich Christian Hülle, Königl. privil. Buchdrucker.

Ungültig